

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag den 30. März

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Neuenbürg.

Die Gemeinde- und Stiftungsräte sowie die Ortschulbehörden

werden an rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen für diejenigen öffentlichen Rechner, deren Dienstzeit am 31. d. M. abläuft, erinnert.

Den 28. März 1889.

R. Oberamt. R. gem. Oberamt.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß für die Ausstellung der in § 1 vorletzter Absatz der Verfügung des R. Ministeriums des Innern betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 26. Januar d. J. (Minist.-Amtsbl. S. 33) vorgeschriebenen Bescheinigung die in § 11 lit. f. der R. Verordnung vom 14. Dezember 1873 festgesetzte Gebühr für ein einfaches Gesundheitszeugnis im Betrage von 20 Pf. angerechnet werden darf.

Den 28. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden auf die in No. 7 des Regierungsblattes enthaltene Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 21. Februar 1889 betr. die Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst und bei Entlassungen vom 22. Februar 1887 mit der Weisung besonders aufmerksam gemacht, alsbald über die Vornahme der angeordneten Abänderungen Vollzugsbericht anher zu erstatten.

Den 28. März 1889.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Calmbach.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 6. April vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach

Nadelstammholz

aus I 5 Sägberg, unmittelbar oberhalb Höfen:

21 St. Langholz IV. Kl. und Sägholz mit 5 Fm.,

184 St. ficht. Langholz V. Kl. mit 27 Fm.,

IV. 10 und 16 Steige und Seelach:

6 St. Langholz IV. Kl. mit 2 Fm.,

12 „ Langholz V. Kl. mit 1,2 Fm.,

Laubholzstammholz

(Wagnerholz) aus I 5 Sägberg, II 2 Deichlinsgrund, IV 10 und 16 Steige und Seelach:

30 Birken mit 5 Fm.,

18 Eichen mit 2 Fm.,

Stangen

aus I 5 Sägberg:

205 St. Derbstangen I.—IV. Kl., 190

Hopfenstangen I. u. II. Kl., 45 Reis-

stangen I.—III. Kl.,

aus Seelach und Steige:

41 St. Derbstangen I.—IV. Kl., 355

Hopfenstangen I.—III. Kl., 3885 Reis-

stangen I.—V. Kl.,

aus Deichlinsgrund:

40 eichene Wagnerstangen,

Beugholz

aus den Abteilungen Sägberg, Deichlinsgrund, Steige, Seelach und vom Scheidholz an der Staatsstraße nach Höfen:

19 Nm. tann. Anbruch, 24 Nm. gemischter Anbruch, 15 Nm. tann. und

buch. Reisprügel und 100 Wellen,

ausgeprügelter Schlagraum.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Bekanntmachung.

Durch Eheverträge haben die bisherige Errungenschafts-Gemeinschaft aufgehoben und vollständige Gütertrennung eingeführt:

1) Matthäus Friedr. Günthner, jun., Holzhauer von Sprollenhau und dessen II. Ehefrau Anna Maria, geb. Hesselshwerdt,

2) Gottlieb Schmid, Speisewirt in Wildbad und dessen I. Ehefrau Dorothea Christiane, geb. Spannagel.

Den 28. März 1889.

Gerichtsnotar Fehleisen.

Birkenfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. April

von vormittags 8 Uhr an

kommen aus dem hiesigen Gemeindewald Neuwiesenberg an der Neuenbürg-Pforzheimer Thalstraße an Ort und Stelle zum Verkauf:

66 Nm. buchene Scheiter,

86 „ „ „ Prügel und

8 Los Schlagraum.

Den 27. März 1888.

Schultheiß Wagner.

Ernstmühl.

Lang-, Brennholz- und Eichen-Verkauf.

Am Montag den 1. April

vormittags 10 Uhr

kommen aus der Brandhalde bei Wirt

Handt's Witw.

59 St. tannenes und forchenes Lang-

holz mit 39,39 Fm.,

25 St. tannenes und forchenes Säg-

holz mit 14,36 Fm.,

5 „ Eichen mit 6,36 Fm.,

24 Nm. buchene Scheiter und Prügel,

7 „ Eichen-Prügel,

42 „ tann. und forch. Scheiter und

Prügel

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:

Schultheiß Weber.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 31. d. M.

nachmittags 2 Uhr

findet die alljährliche ordentliche

Bezirks-Versammlung

im Gasthof zur Sonne in Neuenbürg statt, wozu Vereinsmitglieder und Gäste ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Beratung des Jahres-Berichts pro 1888.
2. Vorlage der Rechnung pro 1888.
3. Feststellung des Stats pro 1889.
4. Vortrag des Herrn Baumschulebesizers Weiß in Ottenhausen über Spalierpflanzungen insbesondere am Schloßberg zu Neuenbürg.
5. Einige weitere Gegenstände.

Jedes die Versammlung besuchende Vereinsmitglied erhält im Wege der Verlosung eine Kollektion Gartensamereien.

Den 26. März 1889.

Bereins-Vorstand:

Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei

Zaf. Mech.



Neuenbürg.

Danksagung.

Für die uns bei dem Ableben unserer lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Kohler

so vielseitig bewiesene Teilnahme, für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Dekan sagen ihren tiefgefühlten herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, empfiehlt in schöner seidfreier und feinfähiger Ware billigt

Carl Bügenstein.

Calmbach.

Herren- und Knaben-Hüte modernster Façon.

Konfirmanden-Hüte, Hosenträger u. Kravatten

empfehlen billigt

Fr. Proß.

Ottenhausen.

Laden-Einrichtung.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine Laden-Einrichtung (für Spezerei- und Ellenwaren) an den Meistbietenden zu verkaufen.

Der Käufer hat unter Umständen auch Gelegenheit, mein Haus nebst vorhandenen Waren mit zu erwerben.

Käufe können jeden Tag abgeschlossen werden mit

Jak. Bürtle.

Militär-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 31. d. Mts. nachmittags 4 Uhr findet die jährliche

General-Versammlung im **Saal** statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Neuwahl,
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht und auf § 28 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Zu Ostern wird ein kräftiges

Mädchen,

das selbstständig kochen kann, gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Diamantschleifer-Lehrlinge

werden unter sehr günstigen Bedingungen angenommen in der **Pforzheimer Diamantschleiferei** Berennerstraße 12 im Neubau des Hrn. Saloufiefabrikanten Fuchs.

Brötlingen.

Für **Konfirmanden** empfehle mein hübsch sortiertes Lager in **schwarzen Tüchern, Burkin u. Dammgarnstoffen** zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maß im Hause. Ferner **schwarze Kaschmir und façonierte Kleiderstoffe** in reicher Auswahl, darunter eine **Partie Reste** zu sehr niederen Preisen bei

Eduard Bausch,
W. Gäbler's Nachf.

Höfen.

Gasthof zum Ochsen.

Sonntag den 31. März 1889 von nachmittags 4 Uhr an

KONZERT

gegeben von den Herren

B. Hofmann, W. Wörner und J. Haller

bei ausgezeichnetem **Bier und Wein**, wozu höflichst einladet

Lörcher zum Ochsen.

Gesangbücher

in den bekannten Sorten — nur solide Einbände und sorgfältige Anfertigung — empfiehlt

Jak. Meeh.

Calmbach.

Ein jüngerer Fuhrknecht,

der Lust und Liebe zum Langholz-Fuhrwerk hat, kann eintreten bei

Philipp Andr. Barth.

Ein kräftigen

Wagnerlehrling

sucht **Karl Better, Wagner** in Pforzheim.

Neuenbürg.

Bei Unterzeichnetem sind sofort 1—2

möblierte Zimmer

beziehbar. **G. Mehger.**

Auch wird bei demselben ein **Logis** mit 3 Zimmern samt Zubehör bis 1. Juli frei.

Simmozheim, Stat. Weil der Stadt.

Pferde-Verkauf.

Zwei zu jedem Dienst taugliche, sechs-jährige fehlerfreie Braunen setzt dem Verkauf aus.

Gotthelf Nükle, Oekonom.

Calmbach.

Schöne Gypferrohr

sind fortwährend und billig zu haben bei **M. Deder.**

Calmbach.

Ein **kräftiger Junge** findet unter günstigen Bedingungen bei sofortigem Eintritt eine

Lehrstelle

in der Schlosserei und mechan. Werkstätte von **Dürr u. Kentschler.**

Unternielesbach.

Ca. 70 Zentner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Jakob Stoll, Sägmüller.

Obernhausen.

18—20 Zentner gut eingebrachtes

Klee- und Wiesenheu

verkauft

Jakob Schempf z. Traube.

Neue
Frühe große w
E
zu 4—6 M. pr. 10

S
20 bis 25 Zent
Heu u.

verkauft
Einige Zentner
Kle
verkauft

Mehrere t
werden gegen ge
licht zur Hälfte in
auf längere Zeit
ausgeliehen.
Informativscheine
Redaktion des Enz

Hänerber
Ab

Die groben un
drüde, welche ich im
in Wildbad gegen
besondere gegen
Michelberg gebrauch
mütig zurück, und
diesem Wege Abbit
künftighin mich jed
ung über den Ge
heßen zu enthalten
Michelberg d

R

Deut

Berlin, 26.
begab sich heute
Palais des Reichs
dort stattfindenden
teilzunehmen. —
nungen sind woh
gekommen, wenigst
von gehört; um f
Reichstag und das
ihrer Art einzig
würdigen wissen,
sein Erscheinen in
Ratgeber, sondern
ung selber erwies
Vertrauen an den
die dauernde Eint
gierungen, an de
steht, und der ge
auch in Zukunft
nationalen Wohlfa
sein wird. Es w
der Kaiser sich vo
Fürstin Bismarck
in huldvollster W

Berlin. (M
über die Geschäfts
hörden in Elsh
zweiter, die Vorl
zweier Paragraph
gesetzes in dritter
nehmigt.

Neuenbürg.

Frische große württemb. und bayr.

Eier

zu 4-6 M. pr. 100 Stück empfiehlt
F. Dipp.

Schwann.

20 bis 25 Zentner

Heu u. Oehmd

verkauft Sattler Honold.

Einige Zentner gut eingebrachtes

Kleeheu

verkauft Jak. Mech.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gefessliche Sicherheit, mög-
lichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich
auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß
ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der
Redaktion des Enztälers.

Hänerberg, D.A. Calw.

Abbitte.

Die groben und beleidigenden Aus-
drücke, welche ich im Gasthof zum Windhof
in Wildbad gegen den Gemeinderat ins-
besondere gegen den Schultheißen von
Michelberg gebraucht habe, nehme ich reu-
mütig zurück, und leiste demselben auf
diesem Wege Abbitte, indem ich verspreche
künftighin mich jeder unliebsamen Äußer-
ung über den Gemeinderat und Schul-
theißen zu enthalten.

Michelberg den 25. März 1889.

Michael Schleich.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Der Kaiser
begab sich heute abend 6 Uhr in das
Palais des Reichskanzlers, um an dem
dort stattfindenden parlamentarischen Mahle
teilzunehmen. — Große politische Eröff-
nungen sind wohl nicht zum Vorschein
gekommen, wenigstens hat man nichts da-
von gehört; um so mehr wird der deutsche
Reichstag und das deutsche Volk die in
ihrer Art einzige Aufmerksamkeit zu
würdigen wissen, welche der Kaiser durch
sein Erscheinen nicht bloß seinem ersten
Ratgeber, sondern auch der Reichsvertret-
ung selber erwiesen hat und damit ein
Vertrauen an den Tag legt, welches für
die dauernde Eintracht zwischen den Re-
gierungen, an deren Spitze der Kaiser
steht, und der gesamten Volksvertretung
auch in Zukunft die beste Gewähr der
nationalen Wohlfahrt und des Weltfriedens
sein wird. Es war gegen 10 Uhr, als
der Kaiser sich von dem Fürsten und der
Fürstin Bismarck und den andern Gästen
in huldvollster Weise verabschiedete.

Berlin. (Reichstag.) Die Vorlage
über die Geschäftssprache der Gerichtsbe-
hörden in Elsaß-Lothringen wurde in
zweiter, die Vorlage über die Aufhebung
zweier Paragraphen des Brauntweinsteuer-
gesetzes in dritter Lesung unverändert ge-
nehmigt.

Berlin, 27. März. Die Leiche des
Fhrn. v. Barnbüler wird am Mittwoch
früh nach Hemmingen überführt. Der
Tod erfolgte plötzlich in Folge eines
Lungenschlags.

Berlin, 28. März. Die Ueber-
schwemmungsgefahr in Posen Stadt und
Land nimmt bedenklich zu.

Halle a. S., 26. März. In der
Grube Louisa bei Liebenwerda sind elf
Bergleute durch Kohlendämpfe betäubt
worden. Acht kamen wieder zum Be-
wußtsein, drei blieben tot.

Karlsruhe, 25. März. Zur deut-
schen Ausstellung von Erzeugnissen und
Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei
und verwandter Gewerbe, welche vom
11.—18. August d. J. in Karlsruhe statt-
findet, hat S. K. H. die Großherzogin von
Baden als Protektorin des Unternehmens
einen Pokal gestiftet. Weitere Ehrengaben
von hohen Fürstlichkeiten und Vereinen
stehen in Aussicht.

Pforzheim, 27. März. Die er-
ledigte Oberbürgermeisterstelle in unserer
Stadt wird nach einem Beschluß der gest-
rigen Stadtratsitzung in der „Deutschen
Gemeindezeitung“, der „Karlsruher“ und
„Frankfurter Zeitung“ ausgeschrieben wer-
den und zwar mit einem Gehalt von Mk.
7000.— und Aussicht auf Ruhegehalt. —
Wie wir erfahren, gieng das kath. Pfarr-
haus am Schloßberg um die Kaufsumme
von 28 000 Mk. in den Besitz des Bayr.
Brauhauses, Rühlner und Cie. über, behufs
Erbauung einer großen Konzerthalle.

(P. B.)
Pforzheim, 28. März. Durch Ver-
mittlung des Güteragenten S. Metzger
hier, wurde das Hotel zum „schwarzen
Abler“ hier incl. sämtlichen Inventars für
die Summe von 243 000 M an Herrn
Ed. Welfer von Berlin, 3. St. in Neu-
stadt a. S., verkauft.

In Königsbach entstand im Hause
des Kaufmanns Louis Wenz aus bis jetzt
noch unbekanntem Gründen eine Explosion,
wodurch das Wenz'sche Gebäude großen
Schaden litt und viele Warenvorräte zu
Grunde giengen. Vier Personen trugen
Verletzungen davon und in der Nachbar-
schaft wurden die Fensterscheiben zer-
trümmert.

Von dem Erdbentheoretiker Rudolf
Falb ist der nächste Sonntag der 31.
März als ein kritischer Tag zweiter Ord-
nung bezeichnet worden. Bei den letzten
Vorhersagungen hat Falb Recht gehabt.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Ihre
Königlichen Majestäten empfangen
am Montag den Besuch Ihrer Kais. Kgl.
Hoheiten des Erzherzogs Albrecht, sowie
des Erzherzogs Rainer von Oesterreich,
welche sich gegenwärtig in Cannes be-
finden. Die sämtlichen hohen Herrschaften
frühstückten mit Ihren Majestäten.

Stuttgart. In dem dem ständischen
Auschuß zugegangenen Entwurf eines Ge-
setzes, betr. die Beschaffung von Geld-
mitteln für den Eisenbahnbau und außer-
ordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnver-
waltung pro 1889/91 sind u. a. folgende
Bedürfnisse vorgesehen:

Für eine Eisenbahn von Nagold nach
Altensteig 471 000 M.

Mit der Ausführung ist vorzugehen,
wenn von der Stadtgemeinde Altensteig
und den durch sie vertretenen weiteren Be-
teiligten ein Zuschuß zu den Baukosten
im Betrag von 125 000 M geleistet ist.

Für die Herstellung eines zweiten Ge-
leises auf der Bahnstrecke Mühlacker—
Bretten 715 000 M.

Für Erweiterungs- und Neubauten
auf dem Bahnhof Mühlacker, Restbedarf
395 000 M.

Für die Erweiterung der Geleisanlagen
auf dem Bahnhof Calw 24 200 M

Stuttgart. Die Schnepfenjagd ver-
spricht dieses Jahr eine sehr ergiebige zu
werden. Von überall her kommen Nach-
richten von erlegten Schnepfen.

Ulm, 26. März. Gestern ist zur
Eröffnung der Donauschiffahrt das erste
Ulmer Ordinarschiff mit gemischten Gütern
nach Wien abgegangen.

Friedrichshafen, 26. März.
Ein abscheuliches Verbrechen wurde gestern
Nacht in unserem Bezirk verübt. Ein schon
mehrfach bestraffter Stromer wollte bei
einem Bauern in Iglenberg nächtigen,
wurde aber von demselben abgewiesen.
Aus Rache zündete er das Haus an, mit
welchem 3 Kinder des Bauern und 15
Stück Vieh verbrannten.

Buchau a. J., 21. März. Der „D.
A.“ berichtet: Eine aufregende Scene spielte
sich gestern im Partierzimmer des hiesigen
Rathhauses ab. Der Landjäger hatte einen
Stromer beim Betteln abgefaßt und ein-
geliefert, der sich ganz ruhig hatte trans-
portieren lassen. Als man ihm aber seine
Papiere abforderte, wollte er ein ge-
wisses Schriftstück um keinen Preis her-
geben. Er packte den ihn aussehenden
Polizeidiener und brachte ihn samt dem
Landjäger zu Boden. In dem nun fol-
genden Ringen wußte er dem Landjäger
sein Fäshinmesser zu entreißen. Der
Landjäger griff nach der blanken Waffe
und suchte sie ihm aus den Händen zu
winden. Hierbei verwundete er sich so er-
heblich, daß ein Finger verloren sein
dürfte. Erst als weitere Personen dazu-
kamen, gelang es, den Stromer zu be-
wältigen und zu fesseln. Heute wurde
derselbe nach Riedlingen eingeliefert.

Balingen, 23. März. In Frommern
schlachtete vorige Woche ein Bürger ein
Schwein, von dem eine Frau Wurstbrähe
nach Hause nahm, welche sie andern Tags
zum Kochen verwendete. Kaum war in-
dessen das Essen beendet, als die ganze
Familie, Vater und Mutter nebst zwei
Söhnen, heftiges Erbrechen befiel. Der
schleunigst herbeigeholte Oberamtsarzt kon-
statierte eine Vergiftung. Während sich
Dank der angewendeten Mittel die beiden
Söhne so ziemlich wieder erholt haben,
schwebt das Elternpaar immer noch in
Lebensgefahr.

In Dettingen bei Ehingen fiel ein
Söhnchen des Bauern Dizinger in die
angeschwollene Donau und wurde fortge-
rissen. Der dabei stehende 6jährige Bruder
rief den Vater mit den Worten: „Dätte,
guä, wie's Michele schwimma fa.“

In Heidenheim rückte wieder das
Wildwasser aus dem Wehthal, der Webel
genannt, an und floß 8—15 Mtr. breit
und 1 Mtr. tief durch die Stadt.

In Ludwigsburg verunglückte der Dragoner Ernst von Vietigheim beim Bespannen eines Fouragewagens. Als die Pferde plötzlich rasch anzogen, geriet er unter das Fuhrwerk und erlitt solche Verletzungen am Kopfe, daß er nach kurzer Zeit starb.

Vom Hohenloheschen, 23. März. Das Sprichwort „100 Pfennige geben 1 Mark“ trifft bei nachstehendem Fall zu. Vor einiger Zeit starb in K. eine ledige Nähterin und wurden bei der Auktion ca. 2200 M. vorgefunden. Nachdem heute das Waisengericht die vorhandene Fahrnis aufnahm und so auch an einen alten, mit allerlei altem Hausrat gefüllten Kasten kam, wurde dicht unter den Lumpen steckend eine Schatulle bemerkt, bei deren Aufbrechen nicht weniger als 700 Mark, je 100 M. in ein Säckchen eingenäht, also in 7 Säcken, vorgefunden wurden. Ein anderes Säckchen, welches bereits 10 M. enthielt, wollte die Verstorbene scheinlich auch mit einem solch netten Säckchen füllen. Die Verstorbene, welche sehr sparsam lebte, meist nur für Hungersterben aß, ja sogar, um kein Holz verbrennen zu müssen, im Winter mit Glacehandschuhen nähte, wird wohl manchen Nadelstich haben machen müssen, bis sie diese Säckchen beisammen hatte. Die lachenden Erben der Verstorbenen können über diese Sparjamkeit nun vergnügt sein.

(W. Ed.)

A u s l a n d.

Stockholm, 27. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute morgen hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurden dieselben von dem Könige sowie von den Spitzen der höheren Militär- und Zivilbehörden empfangen. Der Kronprinz war den hohen Herrschaften bis Vilschölm, einer Station in der Nähe von Stockholm, entgegengefahren.

Wolffs Bureau meldet aus Sanjibar: Die Deutschen bombardierten am Samstag Sadaani.

Das „Frankf. Journ.“ meldet: „Aus Kamerun ist die erste Sendung Cacao hier eingetroffen; derselbe erweist sich als ein vortreffliches Erzeugnis, welches dem der benachbarten Insel Fernando Po nicht nachsteht.“

Miszellen.

Drei Methoden der Liebes-Erklärung.

Humoreske von A. von Winterfeld.

An einem schönen sonnigen Herbsttage, gegen ein Uhr, schritt ein junger, elegant gekleideter Herr die Sonnenseite der Linden in Berlin herunter, nach dem Brandenburger Thore zu. Sein Haupt war leicht emporgeworfen und ein eigentümlicher Glanz der Augen bewies, daß er nicht des gewöhnlichen Flanierens wegen hierhergekommen sei, sondern noch einen andern Zweck verfolgte. Das konnte ein aufmerksamer Beobachter auch schon an den Beinen sehen, denn je kleiner die Entfernung bis zum Brandenburger Thor wurde, desto schneller bewegten sie sich, als wenn sie von einer inneren Ungeduld getrieben würden.

„Guten Morgen, Moorheim!“ scholl es dicht hinter ihm. Der Angeredete wandte sich um. . . „Ah, guten Morgen, Panten!“ drückte er einem andern jungen Mann die Hand. — „Wohin willst Du, Moorheim?“ — „Ich habe eine notwendige Visite zu machen!“ — „Bei wem, wenn ich fragen darf?“ — „Bei Frau von Seeberg!“ — „Und das ist so eilig, daß man Dir kaum folgen kann? Wenn Du erlaubst, begleite ich Dich“, sagte er, vertraulich Moorheims Arm nehmend. — „Wohin, lieber Freund?“ — „Nun . . . zu der schönen jungen Witwe.“ Dem Andern schien das nicht unangenehm zu sein. „Hm!“ machte er, „zwei auf einmal, wie sieht denn das aus!“ — „Mein Gott; man kann sich doch begegnen; außerdem bin ich ihr Cousin und habe in Folge dessen gewisse Vorrechte.“ — Das schien dem Andern wieder nicht unangenehm zu sein, aber er mußte gute Miene zum bösen Spiel machen und so schritten sie denn zusammen weiter die Linden hinab.

Als sie in die Nähe des Hotels Royal kamen, bemerkten sie einen dritten elegant gekleideten jungen Herrn, der auf den Briefkasten an der Ecke lossteuerte und, bei demselben angekommen, zu zögern schien, ob er etwas hineinstecken solle oder nicht. — „Ist das nicht Dornburg?“ setzte Panten sein Vorgehen auf die Kasse.

„Gewiß!“ bestätigte Moorheim. — „Was machen Sie da, schöner Graf!“ rief der Andere, als sie noch wenige Schritte von Jenem entfernt waren. Der Angeredete, der eben einen Brief in den Kasten stecken wollte, erschrak, zog die Hand schnell wieder zurück und verbarg das Billet in der Brusttasche seines Rockes. — „Was haben Sie denn da so lange an dem Kasten herumgekrabbelt, Dornburg!“ fragte Panten mit einem leichten Anhauch von Malice.

„Ah“, geriet der Graf ein wenig in Verlegenheit — „da . . . guckte ein Brief heraus — den habe ich nur — tiefer hineingesteckt.“ — „So — das ist ja sehr menschenfreundlich.“ — „Wohin gehen die Herren?“ fragte der Graf, um der Unterhaltung eine andere Wendung zu geben. — „Wir wollen Visite bei Frau von Seeberg machen“, blickte ihn Panten pfeffig von der Seite an; kommen Sie mit, Dornburg.“ — Dieser zuckte, unangenehm berührt, zusammen, beherrschte sich aber sogleich wieder. „Meinetwegen“, sagte er dann, den Gleichgiltigen spielend; — „ich bin ihr ohnedies noch einen Besuch schuldig.“ — Panten lächelte auf eigentümliche Art und dann schritten die drei Freunde eine Weile schweigend neben einander fort.

„Ein nettes Trifolium!“ begann Panten endlich wieder. — „Wie so?“ fragte Moorheim. — „Nun . . . drei Nebenbuhler gehen harmlos, Arm in Arm, zu ihrer Angebeteten.“ — „Unsinn!“ wies Moorheim ab. Der Graf schwieg. — „Weshalb uns denn vor einander verstellen“, fuhr Panten fort; „wir sind alle Drei mehr oder weniger verliebt in Frau von Seeberg.“ — „Alle Drei!“ fuhr Dornburg auf; „ich für meine Person durchaus nicht.“ — „Laßt uns offen sein“, sagte Panten; „Einer von uns kann sie ja doch nur bekommen und diesen Glücklichen hat sie jedenfalls schon gewählt, es kommt

also nur darauf an, daß er auch unbekannt werde und zu diesem Behuf müssen wir uns der Dame deutlicher erklären.“ — „Ich bin nicht verliebt“, protestierte Dornburg noch einmal. — „Ach!“ drohte ihm Panten mit dem Finger; „als wenn man nicht wüßte, daß Sie der Frau von Seeberg seit einem Jahr folgen, wie ihr Schatten . . . ich möchte sogar darauf wetten, daß Sie es am ernstlichsten von uns Dreien meinen und daß Sie einen Liebesbrief für die Dame in der Tasche haben.“ Dornburg antwortete nicht. — „Sei dem, wie ihm wolle“, mischte sich Moorheim, der bis jetzt überlegt zu haben schien, wieder ins Gespräch; „Panten hat Recht; es wird jetzt Zeit, daß Jeder von uns sein Glück versuche, damit wir wissen, woran wir sind, es ist nur die Frage, wie wir das anfangen sollen. Panten hat als ihr Cousin und vis-à-vis das leichteste Spiel und wir müssen daher die Uneigennützigkeit anerkennen, mit der er volle Gleichberechtigung vorschlägt.“

Unter diesem Gespräch waren die drei Freunde an der Thür der Frau von Seeberg angekommen, die ein Parterre im Tiergarten bewohnte. Panten zog die Hausglocke, die Thür sprang auf, dann schellte er noch einmal an dem Logis selbst. Bald darauf erschien eine niedliche Jofe. — „Frau von Seeberg zu sprechen?“ fragte der Cousin. — „Die gnädige Frau sind noch bei der Toilette; aber ich werde einmal fragen“, entfernte sich das Mädchen, um mit dem Bescheide wiederzukommen, die Herren möchten nur eintreten und sich ein klein wenig gedulden.

(Fortsetzung folgt.)

(Gründlich ausgeföhnt.) Aus London wird uns geschrieben: Vor dem Waisengericht Mayo stand vor einigen Tagen ein junger Mann, namens Higgins, unter der Anklage, einem jungen Mädchen, namens Bridget Swist, einige Ohrfeigen appliziert zu haben. Die Klägerin und der Angellagte hatten ein einnehmendes Aeußere, und der Richter gieng auf den Vorschlag des Anwalts des Beklagten ein, den jungen Leuten Zeit zu geben, die Angelegenheit privatim zu besprechen. Higgins, der behauptete, nichtschuldig zu sein, wurde gegen Bürgschaft eine Stunde lang auf freien Fuß gesetzt. Nach Ablauf der Frist erschienen die beiden jungen Leute wieder, Higgins wies dem Richter den Trauschein vor, die junge Frau zog die Anklage zurück, und die Neuvermählten verließen Arm in Arm mit Glückwünschen des Richters und Gerichtspersonals den Gerichtssaal.

(Ein Gönner.) Kommerzienrat: „Junger Freund, Sie können den ganzen Sommer ungeniert in meinem Gartenhause verweilen. Es ist ein so lauschiges Plätzchen und zum Dichten wie geschaffen.“ — „Das nehme ich mit großem Dank an, Herr Kommerzienrat.“ — „Und nebenbei, nicht wahr, schauen Sie darauf, daß kein Obst gestohlen wird?“

Bestellungen auf den Enztähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Anzeige

Nr. 51.

Erscheint Dienstag, im Bezirk vierteljährlich

Das Befahren Eyas

von der Einmündung an aufwärts ist der Walzarbeiten von Mittwoch verboten.

Sobald das Wegstreife beendigt, Sperrung des Weges mit dem Walzen

Privat

Du

von ausgezeichneten und sauren Biefern auch zur Komposition pfehlen, ist vorrä

Ne

Saus-

Ich bin gesonnen neu erbauten We Scheuer am Brun Gemüse- und Gras an den Weistbierte zu vermieten, und ein, mit mir in

Ne u

Mache hiemit daß ich von heut

Flas

über die Strafe nahme auch frei Hoch

Pf

Ein

für das Küferhan Ehr.

Schul-G

in Partien für

